

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

Die furchtbare wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands.

Brüssel, 27. Sept. Der französische Finanzdelegierte auf der Brüsseler Konferenz, Cellier, wurde beauftragt, auf der Konferenz die Frage der internationalen Kredite darzulegen.

Brüssel, 27. Sept. Das Exposé der deutschen Delegierten auf der Brüsseler Konferenz besagt, daß die vor dem Krieg auf fünf Milliarden geschätzte Schuld auf 240 Milliarden angewachsen sei. Man habe sich energisch bemüht, zunächst die Finanzfrage zu regeln. Es wurden Reformarbeiten ausgeführt. Dadurch konnte das Budget von 40 auf 36 Milliarden herabgesetzt werden. Trotz einer rigorosen Vermögenszuwachssteuer und des vermehrten Papiergeldumsatzes wurde die Lage nicht gebessert. In Bezug auf den Außenhandel sei Deutschland nicht mehr in der Lage, Rohstoffe einzuführen und Produkte zu exportieren. Deutschland werde die ihm durch den Versailler Vertrag auferlegte Barschuld nur durch Waren bezahlen können. Einzig die Ausfuhr werde eine Ausgleichung der Bilanz ermöglichen.

Berlin, 27. Sept. Die „D. Allg. Ztg.“ erhält von ihrem Brüsseler Vertreter einen Auszug aus dem Bericht über die finanzielle Lage Deutschlands, der die eigene Schuld des Reichs am 31. August auf 240 Milliarden M veranschlagt und daneben auf die Verpflichtungen der Länder und Gemeinden hinweist, über welche hinaus noch die ziffermäßig nicht feststehenden Verbindlichkeiten gegenüber der Entente zu berücksichtigen seien. Der Bericht erwähnt die bereits durchgeführten Reformen im Reichshaushalt und die Steuerwirtschaft. Die Ziffern der Reichshaushalte für 1919 und 1920 geben die Einzelposten der Aufwendungen für die Durchführung des Friedensvertrages an, welche bis 31. März 1921 zusammen rund 54 Milliarden Papiermark betragen. Gegenüber diesen Anforderungen weist der Bericht einerseits auf die Leistung hin, daß Deutschland das Gesamtankommen an Steuern von 5 Milliarden auf 36 Milliarden gesteigert habe, andererseits auf die ungeheuren Erschwerungen aller wirtschaftlichen Leistungen seit Beendigung des Krieges durch den Verlust wirtschaftlich und industriell wichtiger Gebiete, Zerstörung des Arbeitsmarktes, Mangel an Rohstoffen und Nahrungsmitteln, welche nicht einmal den allerniedrigsten Notbedarf deckten. Solange aber Deutschland eine dermaßen passive Handelsbilanz habe wie jetzt, sei an einen Aufstieg nicht zu denken, denn in den verfloßenen Monaten des Jahres 1920 habe die Einfuhr 4,8 Milliarden M mehr betragen als die Ausfuhr.

Die französische Finanzlage.

Brüssel, 26. Sept. Da die Finanzkonferenz zur Beschleunigung ihrer Arbeiten beschlossen hat, am Montag mit dem Studium der bedeutungsvollen, auf ihrer Tagesordnung stehenden Fragen zu beginnen, veröffentlicht sie die finanziellen Exposé der Mächte, soweit sie noch nicht zur Verlesung vor der Konferenz gelangt sind. Wie die Agentur Havas-Reuters erfährt, bringt das französische Finanzexposé die Grundzüge in Erinnerung, die nach Ansicht der französischen Regierung die Grundlage für die Anpassung der öffentlichen Finanzen an den durch den Krieg geschaffenen Zustand bilden müssen, und untersucht, inwieweit bei den seit Beginn ds. Jz. getroffenen Maßnahmen finanzieller Art diese Grundzüge angewendet worden sind. Das Exposé hebt die Bedeutung des auf steuerlichem Gebiet Angestrebten hervor. Die Belastung, die auf den Kopf der Bevölkerung 108 Franken betrug, werde für das Jahr 1920 wahrscheinlich 420 Franken betragen. Die finanzielle Lage erheische unbestreitbar Sorgfalt; es scheine jedoch, daß ihre Regelung die Kräfte des Landes nicht übersteige.

Paris, 26. Sept. Zu dem französischen Exposé wird noch ergänzend gemeldet, daß der Notenumlauf von 10 162 000 000 Ende 1914 auf 37 274 Millionen, Ende 1919 gewachsen ist. Seit Beginn des Jahres neigt er wieder dazu, zurückzugehen und die Anleihe in Prozentiger Rente wird auf den Notenumlauf nur einen günstigen Einfluß haben können.

Die Finanzberichte der Neutralen.

(W.B.) Brüssel, 26. Sept. In der gestrigen Vormittags-Sitzung der Finanzkommission erhalteten nach Erledigung der Geschäftsordnung die Vertreter der dänischen, niederländischen, norwegischen, schwedischen, schweizerischen und spanischen Delegation ihre Berichte. Für Dänemark, Spanien und Holland lauteten sie günstig, weniger günstig für Norwegen, Schweden und die Schweiz. An der gestrigen Nachmittags-Sitzung legten

die Delegierten der neuen europäischen Staaten die Berichte über ihre finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Konferenz vor. Finland werden die bestehenden finanziellen Schwierigkeiten mit Unterstützung des Auslands überwinden. Trostlos dagegen sei die Lage in Litauen und Estland. Überall sind dieselben Grundlagen zu beobachten: hohe Budgetziffern, geringe Steuermöglichkeiten, große Wareneinfuhr gegenüber geringer Ausfuhr, dagegen hohe Staatsschulden und ungeklärte Geldverhältnisse. Der polnische Finanzminister schilderte die trostlose Verfassung der polnischen Finanzen. Man erhoffe eine Reorganisation Polens, sobald die Lasten des Krieges fortfallen und die Abtötung in Oberschlesien die Einfuhr der Kohle fortsetzen läßt (!). Die Sitzung wurde um 5.20 Uhr geschlossen, die nächste Sitzung auf Montag 10 Uhr festgesetzt. In dieser Sitzung werden die Verhältnisse Belgiens, Frankreichs, Italiens und Griechenlands dargelegt werden.

Die Haltung Frankreichs.

Paris, 24. Sept. Agence Havas meldet aus Brüssel: Die französische Delegation für die Finanzkonferenz setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitzender de Fleurian, stellvertretender Vorsitzender Selter, Mitglieder Avenol und Cheysson, Sachverständige Siegfried Woelfel, Großclaude und Sabatier. Vorbesprechungen, die es den Delegationen gestatteten, Erkundigungen einzuziehen und Einträge auszutauschen, haben bereits stattgefunden. — W.B. erfährt aus französischer Quelle, daß die Delegierten für die Finanzkonferenz den festen Wunsch haben, nächtliche Arbeit zu leisten, unter Vermeidung aller gefährlichen Gegenstände, die zu einer Trennung führen könnten. Man hege die Hoffnung, daß die deutsche Delegation von denselben Absichten besetzt sei. Jedenfalls sei die französische Delegation fest entschlossen, nicht zu gestatten, daß in ihrer Gegenwart und noch weniger unter ihrer Arbeit irgend wie an der Unversehrtheit des Versailler Vertrags gerührt werde. Sie würde es nicht dulden, daß unter dem Vorwand, die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen Europas zu besprechen, die Frage einer Revision des Versailler Vertrags aufgeworfen werden könnte. Soll das heißen, daß in Brüssel weder von der Wiedergutmachung, noch von den Deutschland aufzuerlegenden Lasten, noch von der Genfer Konferenz, die sie prüfen soll, ein Wort gesprochen wird? Es wäre unmöglich, die Delegierten der 34 in Brüssel zusammengekommenen Mächte daran zu hindern, sich über das, was Gegenstand der Genfer Konferenz sein sollte, zu unterhalten. Aber es wird sich nur um offiziöse Besprechungen handeln können, die eine Verpflichtung weder für die Brüsseler Konferenz noch für die Regierungen mit sich bringen. Es scheint sicher, daß entsprechend den französischen Vorschlägen Abstimmungen nach Delegierten, nicht nach Mächten stattfinden werden. Indessen werden die Entschlüsse der Konferenz nach diplomatischem Brauch einstimmig sein müssen. — Frankreich hat immer und überall Angst, man wolle von seinen unerhörten Friedensbedingungen etwas abdröckeln.

Französische Meldung über die Haltung der deutschen Abordnung.

Paris, 25. Sept. Wie die Agence Havas aus Brüssel meldet, haben sich die Mitglieder der deutschen und französischen Delegation über das Programm der Konferenz und über den Geist, in dem die Besprechung des Programms zweckmäßig sein wird, unterhalten. Im Laufe dieser offiziellen Unterhaltung ist es klar geworden, daß die deutschen Delegierten an diese Besprechung nicht mit einem Geiste gehen, der von dem der anderen Delegationen verschieden ist. Sie scheinen von dem aufrichtigen Wunsche befeelt, in loyaler Weise mit den anderen Mitgliedern mitzuarbeiten, ohne daß sie versuchen, in irgend einer Weise unerwünschte Fragen aufzuwerfen. Die in Spa von der deutschen Regierung eingenommene Stellung bleibt, wie sie erklärt, unverändert, und sie wird die deutsche Delegation ebenso in ihren Exposé wie in ihrer Haltung bestimmen. — Man sieht aus dieser Meldung, wie dauernd Deutschland in Gegensatz zu der ganzen Welt gestellt werden soll.

Der Krieg im Osten.

Der Stand

der russisch-polnischen Friedensverhandlungen. (W.B.) Paris, 25. Sept. (Ag. Havas.) Depeschen aus Riga zufolge kommt der 2. Sitzung der Rigaer Konferenz eine große Bedeutung zu durch die Bekanntgabe eines Kommuniqués aus Moskau durch den Präsidenten der russisch-ukrainischen Delegation Joffe. Es handelt sich um die Beschlüsse des Zentralvollziehungsausschusses der Sowjets. Diese Beschlüsse enthalten eine grundsätzliche Zustimmung zum Selbstbestimmungsrecht und die Bedingungen Rußlands, wonach die Sowjets auf die Entwaffnung und Demobilisierung der pol-

nischen Streitkräfte und auf die Schließung der polnischen Munitionsfabriken sowie auf die Waffenlieferung Polens verzichten. Ferner verzichtet Rußland auf die Befegung der Eisenbahnlinie Wulkowski-Krajewo und schlägt eine Grenze vor, die weiter östlich liegt als die sogen. Curzonlinie. Ein Volksentscheid über das Schicksal Weißrußlands und Litauens ist vorgesehen. Den Polen wird eine Frist von 10 Tagen eingeräumt für die Unterzeichnung des Waffenstillstands und des Friedens auf der Grundlage dieser Bedingungen. Die Frist läuft am 5. Oktober ab. Damski erklärte, daß man dem Frieden um ein gutes Stück näher gekommen sei.

Die polnisch-litauischen Streitereien.

* Kowno, 25. Sept. Die litauische Telegr.-Ag. teilt mit: Auf eine am 21. September nach Warschau gesandte Note, in der die litauische Regierung mit Rücksicht auf die Ergebnislosigkeit der Verhandlungen in Kataria ihre Einwilligung zur Ueberweisung der litauisch-polnischen Streitfragen an den Völkerbund erteilt und den Professor Waldemar bevollmächtigt, die Interessen Litauens beim Völkerbund zu vertreten, antwortete der polnische Außenminister mit einem Hinweis darauf, daß Litauen trotz seines Einverständnisses bezüglich der Anrufung des Völkerbundes feindliche Handlungen gegen Polen zugelassen habe. Unter solchen Umständen würden militärische Maßnahmen notwendig, die Polen vorher immer vermieden habe. Die Haltung der litauischen Regierung beweise, daß sie nicht gesonnen sei, die Beschlüsse des Völkerbunds zu achten. — (Das ist natürlich eine faule Ausrede.)

Polnischer Protest

bezüglich der russischen Ueberläufer in Deutschland

Warschau, 26. Sept. Der Minister für Auswärtiges hat den polnischen bevollmächtigten Minister in Berlin beauftragt, energig gegen die Haltung der deutschen Behörden zu protestieren, da diese den bolschewistischen Banden in Ostpreußen volle Handlungsfreiheit und die Möglichkeit lassen, sich an der Nordostgrenze zu sammeln.

Vom allrussischen Kongress.

Amsterdam, 24. Sept. „Times“ meldet: Auf dem allrussischen Kongress der bolschewistischen Partei, der am 22. September in Moskau eröffnet wurde, wurden in den Vorstand gewählt: Lenin, Trotski, Sinowjew, Bucharin, Kalsin, Komsky und Radel.

Fortsetzung der russisch-englischen

Wirtschaftsverhandlungen.

London, 26. Sept. (Havas.) Am Samstag Abend ist in London der Nachfolger Kamenev in der russischen Handelsmission, Ryazanow, angekommen.

Zur äußeren Lage.

Wie der Völkerbund arbeitet.

(W.B.) Danzig, 26. Sept. Auf eine von der Danziger Delegation nach Paris gerichtete Anfrage, wann die Einladung zu der Konferenz über den Vertrag mit Polen zu erwarten sei, ist aus Paris die Nachricht gekommen, daß eine solche Einladung noch an keine der beiden Teile gerichtet worden sei, daß aber die polnische Delegation ohne Aufforderung sich in Paris eingefunden habe und daher nichts die Danziger Vertreter hindere, ebenfalls in Paris zu erscheinen. Daraufhin hat sich die Danziger Delegation entschlossen, am Montag abend abzureisen. — (Das ist ja eine ganz fidele Einrichtung der Völkerbundsorganisation.)

Oesterreich und seine Nachbarn.

Graz, 25. Sept. In einer Wählerversammlung sprach Staatssekretär Dr. Renner bei Erörterung der Zukunft der sozialistischen Partei über das Verhältnis Oesterreichs zu Ungarn und führte aus: Gewisse magarische Kreise wollen die tausendjährige Integrität Ungarns wieder herstellen. Das ist nicht möglich, außer in kriegerischen Konflikten. Zunächst muß eine Auseinandersetzung zwischen Tschechen und Magyaren erfolgen. Die Arbeiterschaft Oesterreichs, sowie sein ganzes Volk hat nur ein Interesse, nämlich an einer solchen Auseinandersetzung nicht beteiligt zu sein. Die Friedensverträge verwandeln Mitteleuropa in einen Balkan, der jeden Augenblick in Brand geraten kann. Oesterreich hat nur ein Interesse: „Heraus aus dem brennenden Haus, wir wollen in keinen Nachbarstaat verwickelt werden!“ Wir wollen für uns selbst leben. Wir brauchen unsere Ruhe, wir haben an den ungarischen Angelegenheiten kein Interesse, als das, zu bekommen was uns gebührt, nämlich Deutsch-Westungarn. (Stürmische Zustimmung.)

Das Regierungsprogramm

des neuen französischen Ministerpräsidenten.

(W.B.) Paris, 25. Sept. In der Regierungserklärung, die Ministerpräsident Leygues in der Kammer verlas, heißt

es u. a.: Durch das Vertrauen des Staatsherrn zu der Ehre berufen, sein Nachfolger an der Spitze der Regierung zu sein, werde ich sein Programm und sein Werk weiter fortsetzen. Die Grundsätze, die das Kabinett weiter leiten werden, sind in der inneren Politik u. a.: Verwirklichung der sozialen Reform, Einlösung der heiligen Schuld, die wir unsern tapfern Kriegsveteranen und den Familien unserer glorreichen Toten gegenüber eingegangen sind, Beschleunigung des Wiederaufbaus der verwüsteten Gebiete und Verwaltung unserer Finanzen mit der strengsten Sparsamkeit. In der auswärtigen Politik fordern wir die strikte Durchführung der Verträge. Wir werden keines unserer Rechte verjähren lassen. Wir wollen aus dem Völkerverband einen ständigen, machtvollen Organismus machen. — (Selbstverständlich im Interesse Frankreichs.)

(W.B.) Paris, 25. Sept. In der Kammer wurde die von der Regierung gutgeheißene Tagesordnung, worin der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, nach längerer Debatte mit 507 gegen 80 Stimmen angenommen. Der Ministerpräsident verlas darauf das Dekret, durch das die außerordentliche Tagung geschlossen wird.

Die Ententepräfektur zur Wahl Millerands.

Brüssel, 24. Sept. „Action Belge“ schreibt: Millerands Wahl ist in politischen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen worden, denn man sieht in ihm den großen Freund Belgiens. — Ministerpräsident Delacroix begrüßte einem Berichterstatter gegenüber die Wahl Millerands. Wirtschaftsminister Jaspas erklärte, daß Millerand sich unter den schwierigsten Umständen als Belgiens allerliebster Freund gezeigt habe.

Amsterdam, 24. Sept. Die Northcliffe-Blätter „Daily Mail“ und „Times“ begrüßen die Wahl Millerands zum Präsidenten der französischen Republik. „Times“ nennt die Wahl glücklich und mißt ihr tiefe Bedeutung bei. „Daily Mail“ schreibt: Millerand kennt Deutschland und weiß wohl, daß die von dort drohende Gefahr noch nicht vorüber ist.

Rumänien und Italien.

(W.B.) Rom, 26. Sept. (Stefani.) Zu Ehren Late Zonnescus gab der rumänische Gesandte ein Festmahl. Zonnescu versicherte in seiner Rede, unter allen Umständen werde Rumänien an der Seite Italiens bleiben, worauf Graf Sforza mit einem Trinkspruch auf den ewigen brüderlichen Bund der beiden Nationen erwiderte.

Der Versorgungsstand bezüglich der Hauptlebensmittel.

(W.B.) Berlin, 24. Sept. (Amlich.) Im Zusammenhang mit der finanziellen Lage nahm der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts, der unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers tagte, die Beratung des Wirtschaftsprogramms auf. An die Spitze wurde die Ernährung der Ernährungsfrage gestellt. Auf Wunsch des Ausschusses gab der Ernährungsminister zunächst eine Uebersicht über die Lage und die Aussichten für den kommenden Winter, die als Grundlage für die weiteren Beratungen dienen sollen. Wegen des allgemeinen Interesses beschloß der Ausschuß, den wesentlichen Inhalt dieser Ausführungen zu veröffentlichen. Der Ernährungsminister trug in der Hauptsache folgendes vor:

Das System der Erfassung und Verteilung aller wichtigen Nahrungsmittel, das während des Krieges gute Dienste geleistet hat, ist im Laufe der Jahre und im Zusammenhang mit dem Niedergang der allgemeinen Moral und Staatsautorität in erheblichem Grade abgenutzt worden. Die im Laufe des Sommers unter Zustimmung vieler Länder eingeleitete Umstellung der Ernährungswirtschaft auf einzelnen Gebieten entspricht der Ueberzeugung weitester Kreise, besonders auch großer Verbraucherorganisationen. Auf den Gebieten jedoch, auf denen die öffentliche Bewirtschaftung noch unbedingt notwendig und durchführbar ist, wird und muß die Regierung die staatlichen Wirtschaftsmittel mit um so größerer Schärfe in Anwendung bringen. Dies gilt besonders für Getreide, Milch und Zucker. Wenn auf anderen Gebieten, insbesondere bei Kartoffeln und Fleisch, infolge der zunehmenden und häufig unüberwindlichen Schwierigkeiten, die sich der Durchführung der Zwangswirtschaft in die Wege stellen, der freie Verkehr wiederhergestellt wird, so muß die Regierung die Preis- und Marktverhältnisse mit größter Aufmerksamkeit beobachten und tatkräftig eingreifen, sobald sich Störungen und Mißstände in der Versorgung mit Lebensmitteln ergeben. Hierbei müssen alle Erzeuger und Verbraucher die Regierung unterstützen. Landwirtschaft und Handel müssen sich bewußt sein, daß es ihre Pflicht ist, für eine ausreichende Ernährung der Bevölkerung zu angemessenen Preisen zu sorgen. Die Regierung kann die schwere Verantwortung für die Volksernährung nur tragen, wenn das deutsche Volk seine Ruhe und Besonnenheit bewahrt. Die Schwierigkeiten, die aus dem Uebergang von der gebundenen zur freien Wirtschaft unvermeidlich sind, gleichgültig, ob dieser Uebergang heute oder erst später erfolgt, werden durch willkürliche Störungen des Lebensmittelverkehrs und ähnliche Angsterscheinungen nur verschärft. Alle schöpferische Kraft der Selbstverwaltung muß zur gemeinsamen Abwehr wucherischer Ausbeutung wie auch gewerbsmäßiger oder privater Zurückhaltung von Lebensmitteln vereinigt werden. Eine verständnisvolle Zusammenarbeit sämtlicher Volkskreise, wozu sich in einzelnen Landesteilen bereits Ansätze zeigen, kann viel dazu beitragen, den Uebergang zu erleichtern. Zur Förderung des Ausbaues dieser Bewegung finden in den nächsten Tagen Besprechungen im Reichsernährungsministerium statt. Im übrigen kann ein Urteil über die Wirkung der Wiederherstellung der freien Wirtschaft erst abgegeben werden, wenn die Erfahrungen eines längeren Zeitraums zu Gebote stehen. Ein wesentliches Mittel in der Bekämpfung der bevorstehenden Schwierigkeiten sieht die Regierung in der Schaffung ausreichender Reserven von Lebensmitteln. Diese sollen dazu dienen, etwaige Störungen in der Versorgung zu beseitigen

und erforderlichenfalls preislenkend zu wirken. Ein besonderer Nachrichtendienst soll die Regierung fortlaufend über die Versorgung in den einzelnen Bedarfsgebieten unterrichten. Am 1. Oktober 1920 (dem Tage des Außertrittens der Fleischzwangswirtschaft) wird die Reichsfleischstelle über mehr als 70 000 To. ausländisches Fleisch, ausländisches Fett und sonstige Fleischwaren verfügen. Die wirkliche Fleischreserve wird ständig auf 30 000 To. erhalten werden, die für drei Monate die bisher wöchentliche Ausgabe von 125 Gramm Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung in den großen Bedarfsgebieten für den nötigen Fall sicherstellt. Daneben schreibt eine am 19. September 1920 erlassene Verordnung die Genehmigungspflicht für das Gewerbe des Viehhandels, den Schlachtfleischzwang beim gewerblichen Viehhandel, in gewissem Umfang die Genehmigungspflicht für das Fleischgewerbe und den Aushang der Kleinhandelspreise in den Ladengeschäften vor. Bei der Reichsfleischstelle wird vorläufig eine ständige Schmalzreserve von 20 000 To. gehalten. Aus ihr werden neben dem, was der Bevölkerung infolge der Zulassung einer kontingentierten Einfuhr durch den freien Handel zur Verfügung stehen wird, die bisherigen Rationen auf dem üblichen Wege weiter ausgegeben werden. Die Regierung wird ihre weiteren Maßnahmen auf diesem Gebiet von der Entwicklung des nunmehr zugelassenen freien Handels abhängig machen.

An Kartoffeln stehen aus den zwischen Erzeugern und Kommunalverbänden abgeschlossenen Lieferverträgen eine Reserve von 32 Millionen Ztr. zur Verfügung. Hierzu tritt die von der Reichsartoffelstelle sichergestellte Reichsreserve von 20 Millionen Zentnern. Diese mehr als 50 Millionen Ztr. betragende Reserve bleibt nur unerheblich hinter der Menge zurück, die im Vorjahr von der öffentlichen Wirtschaft für die Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden konnte. Margarine und Kunstspeisefett werden der Bevölkerung im Wege des freien Handels in reichlicherem Maße als bisher zugeführt werden. Die inländische Brotversorgung wird bei dem im Gegensatz zu den Erwartungen sehr ungünstigen Ausfall der Roggenernte auch im kommenden Wirtschaftsjahr große Schwierigkeiten bereiten. Zu ihrer Sicherung, besonders im Hinblick auf die auf dringenden Wunsch der Bevölkerung und der meisten Länder beschlossene Herabsetzung des Ausmaßes bedarf es nicht nur der restlosen Ablieferung der inländischen Ernte, die im Notfall mit den schärfsten Zwangsmitteln durchgeführt werden muß, sondern auch einer sehr erheblichen Einfuhr von ausländischem Brotgetreide. Die Genehmigung zur Einfuhr amerikanischer Weizens, die in den letzten Wochen den Gegenstand lebhafter Erörterungen gebildet hat, kann (aus den kürzlich mitgeteilten Gründen) nicht erteilt werden. Günstige Einfuhrmöglichkeiten durch private Firmen können auch bei bestehender Einfuhrorganisation für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden. Um dem Bedürfnis nach einem besseren Haushaltsmehl entgegenzukommen, ist in Aussicht genommen, eine Wochenmenge von 125 g gering ausgemahlenem, aus ausländischem Getreide hergestellten Weizenmehls zu dem Einstandspreis zuzuführen.

Der Wirtschaftsausschuß nahm von diesem Bericht des Reichsernährungsministers Kenntnis. Es bestand volle Einmütigkeit darüber, daß die öffentliche Bewirtschaftung des Getreides, der Milch, des Milchfettes und des Zuckers bis auf weiteres aufrecht erhalten werden muß. Es wurde zudem beschlossen, die Kartoffelversorgung der Bevölkerung in den Bergbaubezirken durch besondere Dispositionen der Reichsartoffelstelle über die Reichsreserve sicherzustellen. Bei den weiteren Arbeiten des Ausschusses soll insbesondere versucht werden, die Wucherbekämpfung schärfer und wirkungsvoller zu gestalten. Soweit die deutsche Ernährungswirtschaft auf Zufuhren aus dem Auslande angewiesen ist, kann sie nach Ansicht des Wirtschaftsausschusses nur unter nachhaltiger Mitwirkung der alliierten und assoziierten Mächte durchgeführt werden. Im Inland hängt ein großer Teil der zukünftigen Gestaltung der Ernährungslage von dem verständnisvollen Zusammenarbeiten sämtlicher an der Versorgung der Bevölkerung beteiligten Kreise, der Landwirtschaft, des Handels und der Verbraucher, ab. Das Ziel dieses Zusammenwirkens muß die Schaffung eines Verbraucherschutzes sein. Die unmittelbare Verbindung zwischen Erzeuger und Verbraucher muß gefördert werden. Die Arbeiten des Ausschusses werden fortgesetzt. Im einzelnen beschloß der Ausschuß noch, zur Erleichterung der Ernährungslage vom 15. Dezember 1920 ab die Einfuhr von Salzheringen innerhalb eines noch festzusetzenden Rahmens dem freien Handel zu überlassen.

Deutschland.

Stärkung der Stellung des Reichsfinanzministers.

Berlin, 27. Sept. Zu den erweiterten Machtbefugnissen des Reichsfinanzministers schreibt das „Berl. Tageblatt“: Die absolute Solidarität des gesamten Reichskabinetts in der Finanz- und Steuerpolitik hat zu einer Steigerung der Stellung des Reichsfinanzministers geführt. Sein Veto kann nicht mehr durch eine einfache Abstimmung im Kabinett ausgeschaltet werden. Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt worden, alle Behördenorganisationen des Reiches auf die Zahl der Beamten und ihre Verwendung und die Organisationen überhaupt auf ihre Existenzberechtigung hin zu prüfen. Wir erwarten, daß das Parlament ihn in diesem Bestreben unterstützt, endlich einmal mit allem Ueberflüssigen aufzuräumen.

Keine höheren Prämien für Waffenablieferung.

Berlin, 25. Sept. Der Reichskommissar für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung Dr. Peters gibt bekannt, daß entgegen umlaufenden Gerüchten die für die Ablieferung von Waffen ausgesetzten Beträge unter keinen Umständen erhöht werden. Die vollen Prämien werden für die Ablieferung bis zum 10. Oktober einschließlich bezahlt. Für Ablieferungen in der Zeit vom 11. bis 20. Oktober einschließlich werden Prämien in Höhe der Hälfte der jetzigen Sätze bezahlt. Am 21. Oktober hört jede Prämienzahlung auf.

Landesfestlichkeiten der bayerischen Einwohnerwehren.

(W.B.) München, 26. Sept. Das Landesfest der bayerischen Einwohnerwehren, das gestern vormittag mit einem Wettstreit eröffnet wurde, wurde heute vormittag mit einem Festakt auf dem Königsplatz offiziell eingeleitet. Zahlreiche Festgäste aus allen Gauen Bayerns, auch aus Koburg, Deutsch-Österreich und Kärnten hatten sich eingefunden, von der Einwohnerschaft Münchens herzlich begrüßt. Die Feier wurde eingeleitet durch eine Rede des Ministerpräsidenten v. Kahr, der zunächst die Wehrmänner namens der bayerischen Regierung willkommen hieß und als Träger jenes opferfreudigen, selbstlosen Gemeinschaftsgeistes begrüßte, der Staat und Volk über das eigene Ich und die eigene Partei stellt, und daher die stärkste Stütze und die stärkste Kraft im Staate bildet. Der Ministerpräsident führte aus, daß in Bayerns schwerster Not beherzte, um das Wohl des Vaterlands treubeflegte Männer ohne Unterschied von Beruf und Partei zusammentraten, um als echte Volkswahren Haus und Hof zu schützen und dem schwerbedrängten Volk Ruhe, Frieden und staatliche Ordnung wiederzugeben. Dieser treubayerischen Tat sei nicht zum wenigsten die Rettung des Vaterlandes zu danken gewesen. Die Einwohnerwehren seien getragen von der hohen heiligen Pflicht, daß jeder Wehrmann die ganze Persönlichkeit, das Leben einsetze für die Gesamtheit des Volks, für die Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung. Dieser Geist opferfähiger Hingabe für die Gesamtheit müsse Gemeingut aller werden. Die Einwohnerwehren würden den Geist der Pionierarbeit um so erfolgreicher verteidigen, je stärker sie selbst daran festhalten. Das Hoch des Ministerpräsidenten auf das deutsche und das bayerische Vaterland wurde begeistert aufgenommen.

Darauf trat der Landeshauptmann der Einwohnerwehren Bayerns, Escherich, an das Rednerpult. Er hob hervor, daß die Wehren die Ziele, die sie sich gesetzt, auf geraden Wegen — ohne nach rechts oder links nachzugeben — weiter verfolgen würden zum Besten des bayerischen und des deutschen Vaterlandes. Das Erreichte zeige allein schon die Tatsache, daß in Bayern der Umsturz nicht mehr gewagt habe, das Haupt zu erheben und daß die zum Wiederaufbau so bitter notwendige Ordnung erhalten geblieben sei. — Der Bürgermeister von München, Dr. Kuefner, entbot gleichfalls ein herzliches Willkommen den Festgästen. Lebhaftes Ovationen wurden dem stellvertretenden Landeshauptmann Kahlzer und dem Obersten Epp dargebracht. Die Festversammlung, der auch mehrere bayerische Minister und höhere Offiziere der Reichswehr beiwohnten, löste sich gegen Mittag in vollkommener Ruhe auf.

Kommunistische Rechtspraxis.

Berlin, 25. Sept. Im Weissenhof-Kommunistenprozess kam es zwischen dem Vorsitzenden und einem der Verteidiger zu scharfen Zusammenstoßen. Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß verschiedene von dem Verteidiger an Zeugen gerichtete Fragen ungeheißlich seien, erwiderte der Verteidiger: Ich verachte das Gesetz. Ich will die Wahrheit ermitteln. Im weiteren Verlauf der erregten Zwiesprache rief er aus: Das Gesetz ist mir nicht maßgebend. Gesetz ist für uns, was wir daraus machen. Darauf verließen die übrigen Verteidiger ostentativ den Gerichtssaal.

Das zunehmende Verbrechertum in Berlin.

Berlin, 25. Sept. Im „Berliner Lokalanzeiger“ wird angedeutet, daß das Ueberhandnehmen von Verbrechen den Plan gefördert habe, in Berlin in Abständen von wenigen hundert Metern in allen Straßen Groß-Berlins eiserne Klitten aufzustellen, die im Falle der Not von Schutzleuten oder vertrauenswürdigen Anwohnern geöffnet werden könnten. Man hoffe, mit einem elektrischen Sicherheitsmeldedienst sofort ausreichende polizeiliche Hilfe nach bedrohten Stellen schaffen zu können.

Streik.

Deuthen, 24. Sept. Heute Nachmittag hat die Belegschaft des oberbayerischen Elektrizitätswerks Chorzow wegen Nichtbewilligung eines Kartoffelvorzuschusses von 500 Mark die Arbeit niedergelegt. Die Direktion will den Unverheirateten 100 Mark und den Verheirateten 400 Mark bewilligen. Die Städte Deuthen, Königshütte und Skatowitz sind kraft- und lichtlos. Verhandlungen sind im Gange.

Explosion eines polnischen Munitionstransports.

Danzig, 24. Sept. Im Freihafenbezirk (Nordseite) in Danzig-Neufahrwasser kam es heute mittag gegen 1 Uhr zu einer Explosion im Raume der Munitionstransporte für Polen. Ein Zug, der mit Munition beladen war, zog, um zu rangieren, langsam an. Plötzlich erfolgte ein gewaltiger Krach. Ein mit Handgranaten beladener Wagen flog in die Luft. Durch die Explosion wurde auch ein Teil des Zollraums herausgerissen. Drei Personen sollen durch Sprengstücke leicht verletzt sein. Von polnischer Seite sind Gerüchte ausgestreut worden, als wenn die Explosion der Handgranaten auf einen Raubakt von Danziger Arbeitern zurückzuführen wäre. Das ist nach dem Befund völlig unzutreffend. Im Gegenteil ist festgestellt, daß die Explosion auf Selbstentzündung zurückzuführen ist.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. September 1920.

Schwäbische Volksbühne.

* Auf die heute abend 1/8 Uhr im „Bad. Hof“ stattfindende Aufführung des Lessingschen Trauerspiels „Emilia Galotti“ durch Mitglieder der Schwäb. Volksbühne möchten wir nochmals besonders aufmerksam machen. Die Bemühungen dieses Unternehmens, gute Kunst in weiteste Kreise des Volkes zu tragen, werden wohl auch bei uns weiteste Unterstützung finden.

Streichfett.

Entgegen den vielfach verbreiteten Nachrichten, daß vom 1. Oktober ab die Bewirtschaftung von Schmalz aufhören und gleichzeitig die freie Einfuhr gestattet werde, sei festgestellt, daß auch ab 1. Oktober 1920 durch die zuständigen Verteilungsstellen auf den Kopf der Bevölkerung in jeder Woche 50 Gramm Schmalz als Streichfett zur Ausgabe gebracht werden. Soweit die Bevölkerung darüber hinaus einen Bedarf an Schmalz hat, soll dieser durch den freien Handel gedeckt werden.

Wie i
Brenner
das Abbr
Einschlag
stellung v
nämlich z
oder Miß
den will,
vergären
Alkohol
oder Tr
Erlaubni
um selb
seinen O
geben un
denfalls
gungsfel
migungs
ter, wenn
vorzulege
Beantwe
bringend
die Gene
Dost, Ob
menschl
oder aus
verwend
sonen, die
gelaufte
Stoffwe
werden kö
Brenner
Mutma
Der L
noch St
und Mi
leres W

(S
die auf u
eine Woh
Merkur“
den er mit
stunde des
Ständen
aufgeschl
deutsch
prangle e
Auslands
sieht, Sti
machen.
Eine A

(S
würt. B
gart jäh
die Press
Agitation
Nichtigl
Bevölker
gangen u
Zufi und
das Vieh
einem L



Wegen
ds. 36., n
Calw
durch Stad
Den 2

am Mens
Calw

Obsteinschlagen verboten.

Wie die Erfahrung täglich zeigt, herrscht in weiten Kreisen der Brennerei- und Stoffbesitzer noch vielfach Unkenntnis darüber, daß das Abbrennen von Obst und Obstzerzeugnissen aller Art, sowie das Einschlagen irgend welcher Stoffe zum Zwecke der Branntweinherstellung verboten ist. Ausnahmen können zugelassen werden. Wer nämlich zuderhaltige Stoffe wie Obst (Stein-, Kern- und Beerenobst) oder Rüchstände (Trester) davon zur Branntweinherstellung verwenden will, muß sie vorher in Fässer oder Ständen einschlagen und vergären lassen, wodurch der in den Stoffen enthaltene Zucker in Alkohol übergeführt wird. Erst durch das Abbrennen wird dann der Alkohol von den übrigen Stoffen getrennt. Will nun jemand Obst oder Trester davon einschlagen, so muß er in jedem Fall vorher die Erlaubnis hierzu einholen und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es sich um selbstgewonnene oder gekaufte Erzeugnisse handelt oder ob er eine Brennerei besitzt oder nicht. Zu diesem Zweck wendet er sich an seinen Ortsvorsteher, der ihm, soweit er zuständig ist, die Erlaubnis geben und einen Genehmigungsschein hierüber ausstellen wird, andernfalls aber die Sache an das Oberamt oder an die Landesverordnungsstelle zur Erlaubniserteilung weiterleiten wird. Der Genehmigungsschein ist von dem Berechtigten gut aufzubewahren und später, wenn er das Einschlaggut abbrennen will, dem Ortssteueramt vorzulegen. Durch das Verbot soll die Verwendung von Obst zur Branntweinherstellung möglichst eingeschränkt werden. Es ist daher dringend zu raten, nur ungenießbare Erzeugnisse einzuschlagen, da die Genehmigung hierzu nur erteilt werden darf, wenn es sich um Obst, Obstzerzeugnisse und Rüchstände von Obst handelt, die zum menschlichen Genuß untauglich sind und wegen ihrer Beschaffenheit oder aus anderen Gründen zur Herstellung von Marmelade nicht verwendet werden können. Zu bemerken ist noch, daß solchen Personen, die keine eigene Brennerei besitzen, überhaupt abgesehen ist, gekauft Obst usw. einzuschlagen, da sie in diesem Fall nicht als Stoffbesitzer im Sinne der Branntweinsteuervorschriften behandelt werden können und daher genötigt wären, ihr Einschlaggut an einen Brennereibesitzer zu verkaufen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Der Luftdruck beginnt wieder zu steigen, aber es sind immer noch Störungen vorhanden, unter deren Einfluß am Dienstag und Mittwoch unbeständiges, zeitweilig regnerisches und kühlere Wetter zu erwarten ist.

Eine lustige Notwohnung.

(S.C.B.) Stuttgart, 24. Sept. Daß es auch noch Leute gibt, die auf alte Art ihren Mitmenschen zeigen, wie es ist, wenn sie eine Wohnung nicht erhalten können, davon erzählt der „Schwab. Merkur“ folgendes Geschichtchen: Auf einem Baum am Schloßplatz, den er mit bunten Lampen geziert hatte, saß um die neunte Abendstunde des gestrigen Tages ein jüngerer, anscheinend den „besseren“ Ständen angehörender Mann. Er hatte hier ein lustiges Bißwam aufgeschlagen und hielt ab und zu Ansprachen, daß er als Auslandsdeutscher absolut keine Wohnung erhalten könne, und neben ihm prangte ein großes Plakat mit der Aufschrift: „Notwohnung für Auslandsdeutsche“. Diese Aufführung zeigt, daß der Mann es versteht, Stimmung für seine und anderer Leute Wohnungsnot zu machen.

Eine Antwort der Viehhändler auf die Anklagen der Landwirte.

(S.C.B.) Stuttgart, 24. Sept. Der Syndikus des Vereins württ. Viehhändler C. B., Rechtsanwalt Herrmann in Stuttgart schreibt u. a.: Gegen Viehhändler und Metzger geht durch die Presse unter der Überschrift „Eine schwere Anklage“ eine Agitation seitens des landwirtschaftl. Hauptverbandes, zu deren Richtigstellung folgendes diene: Als die Fleischversorgung der Bevölkerung durch den Kommunalverband in die Brüche gegangen war, wurde gemäß behördlichen Beschlusses ausgangs Juli und anfangs August unter Einhaltung der Höchstpreise das Vieh zum größten Teil durch den freien Handel und zu einem kleinen Teil durch die Viehverwertungs-Genossenschaft

angeliefert, dies geschah zur vollen Zufriedenheit der Metzger und der Konsumenten. Nun kam ausgangs August die Preisfentung. In Erwartung dieser Preisfentung haben die Landwirte alles schlachtreife Vieh noch möglichst rasch vor Einführung der neuen niedrigen Preise abgeköpft. Diese Vorgänge führten anfangs September zu einem Mangel an feilem Vieh. Ferner ging durch die Presse die Anzeige, daß auf 1. Oktober die Rationierung und Bewirtschaftung des Fleisches aufgehoben werde, und daß in Norddeutschland Lieferungsverbände und Konsumentenverbände einen Fleischpreis von etwa 10,50 Mark zu Grunde gelegt haben. Der württ. Bauer begrüßte es selbstverständlich mit wenig Freude, wenn in Württemberg ein Preis von 7,30 Mark für das Pfund Fleisch zu Grunde gelegt wurde, insbesondere da er vom 1. Oktober an mit viel höheren Preisen rechnen mußte. Dies sind die wahren Gründe, aus denen der neue ermäßigte Höchstpreis nicht durchführbar war, so daß Händler und Metzger nicht in der Lage waren, zu diesen Höchstpreisen Fleisch zu beschaffen. Die weiteren Ausführungen des Artikels sind Agitationen zugunsten der Viehverwertungs-Genossenschaften. Im übrigen ist es eine Lüge, daß der Viehhändler 3 Millionen M zur Bekämpfung der Viehverwertungs-Genossenschaft zur Verfügung gestellt habe. Der Verein württ. Viehhändler hat ein attemmäßig nachweisbares Vermögen von 12713,91 Mark seit seinem 30jährigen Bestehen erworben. Ich stelle fest, daß die landwirtschaftlichen Bezirksvereine als Oberkäufer für das Stüd eine Aufkaufsprovision von 20-25 Mark erhielten und ihren Unterkäufern, die das eigentliche Geschäft besorgten und die Auslagen hatten, für das Stüd 8-16 Mark bezahlten; diese Tätigkeit dauerte vom 1. Dezember 1917 bis 26. Juli 1920. Weiterhin erhielten die landwirtschaftlichen Bezirksvereine für das Vieh, das an den Feindbund abgeliefert werden mußte, eine Aufkaufsprovision von 7 Proz., was bei einem durchschnittlichen Viehpreis von 7500 Mark eine Durchschnittsprovision von 315 Mark für das Stüd und im Endergebnis ein recht nettes vielfältiges Sümmchen ausmacht. Was die Schiebungen nach Baden anbelangt, so muß ich gegen die Unterstellung, als ob hierbei der legitime Handel beteiligt gewesen wäre, auf das energischste Verwahrung einlegen. Der Verein der württ. Viehhändler hat seit langem den Schleichhandel aufs schärfste bekämpft und alle Fälle, die ihm bekannt wurden, zur Anzeige gebracht. Daß es Händler mit württembergischen, hohenzollerischen und badischen Handelslicenzen gibt, ist, wie die Fleischverwertungsstelle jederzeit bestätigen wird, eine Lüge.

Der hohenzollerische Bauernverein und die Kartoffelpreise.

(S.C.B.) Sigmaringen, 24. Sept. Der am letzten Mittwoch in Sigmaringen versammelt gewesene Hauptvorstand des hohenzollerischen Bauernvereins nahm u. a. auch zur Kartoffelpreisfrage Stellung und beschloß: Der hohenzollerische Bauernverein ist mit Rücksicht auf die Bevölkerung hohenzollerns gewillt, die für die einheimische Bevölkerung in Frage kommende Kartoffelmenge zu möglichst billigen Preisen zur Verfügung zu stellen. In Anlehnung an die Bereitwilligkeit (Vereinbarung) der Landwirte anderer Bezirke mit den Verbrauchern (organisierte Arbeiterschaft) Kartoffeln zu einem Preise von ungefähr 20 M. pro Zentner ab Verladung zu liefern, erwartet der hohenzollerische Bauernverein, daß auch die hohenzollerischen Landwirte gewillt sind, bei einem Erzeugerpreise von ungefähr 20 M. wenigstens den Bedarf der einheimischen Bevölkerung an Kartoffeln sicher zu stellen. Für die außerhalb hohenzollerns zu liefernden Kartoffeln wird der Bauernverein bei seinen Mitgliedern freien Ankauf tätigen. Hierfür ist dann diese Preisgrundlage ohne Belang, sondern wird sich zu regeln haben nach den Grundlagen des freien Handels.

Bad Liebenzell, 25. Sept. Der Gasthof „Linde“ ging um den Preis von 145 000 M. in den Besitz der ev. Kirchengemeinde über. Die Uebergabe erfolgt am 1. Oktober. Mit diesem Tag wird

der Wirtschaftsbetrieb aufhören und das Haus als Vereinshaus dienen. Es ist keine Frage, daß am hiesigen Platz hierfür ein Bedürfnis vorliegt und die „Linde“ sich für diesen Zweck besonders gut eignet. In der Mitte des Städtchens gelegen, enthält das Gebäude einen geräumigen Saal, der sich zu größeren Versammlungen und während der kalten Jahreszeit auch zur Abhaltung von Gottesdiensten eignet. Die übrigen Räumlichkeiten eignen sich zu kleineren Versammlungen und Sitzungen und bieten Jünglingsverein, Jungfrauenverein, Kirchenchor usw. ein schönes Heim. Außerdem werden durch diesen Kauf 2 Wohnungen gewonnen, was bei der hier herrschenden Wohnungsnot besonders zu begrüßen ist.

Stammheim, 25. Sept. Seit kurzer Zeit treten hier die „Noten Fleder“ unter der Kinderwelt so verbreitend auf, daß in einer Klasse überhaupt kein Kind mehr zur Schule kam; auch die andern Klassen waren derart dezimiert, daß die Herbstferien vorzeitig begonnen werden mußten. Hoffentlich ist die Epidemie nach den Ferien erloschen.

(S.C.B.) Leonberg, 24. Sept. Eine Familie, die von einem Händler einige Zentner Weizen kaufte, erhielt einen Strafzettel mit 2500 Mark, der Händler einen solchen mit 1500 Mark. — Auf der Rutesheimer Straße wurde ein Krautbauer von den Fildern abgefaßt, der ein Schwein mit etwa 3 Zentner im Kraut versteckt hatte. Das Fleisch wollte er nach Nieseln im Badischen verschleusen.

(S.C.B.) Stuttgart, 24. Sept. Nachdem die Automobilisierung der Stuttgarter Berufsfeuerwehr durchgeführt ist, müßte an den neuen automobilen Fahrzeugen auch die städt. Reservefeuerwehr ausgebildet werden, die zur Unterstützung und Verstärkung der Berufsfeuerwehr bei großen oder bei mehreren Feuern bestimmt ist. Diese Ausbildung ist nun erfolgt. Um ein einwandfreies Zusammenarbeiten aller Wehren bei größeren Brandfällen zu gewährleisten, ist außer der Reservefeuerwehr auch den Stuttgarter freiwilligen Vororts-Feuerwehren wiederholt Gelegenheit geboten worden, mit den Automobil-Feuerzügen der Berufsfeuerwehr zu üben.

(S.C.B.) Stuttgart, 24. Sept. Der „Staatsanzeiger“ gibt die Ernennung des Unterstaatssekretärs Hülzer im Reichsverkehrsministerium, Zweigstelle Württemberg, zum Ministerialdirektor im Reichsverkehrsministerium in Berlin bekannt.

(S.C.B.) Untertürkheim, 24. Sept. Das Daimlerwerk hat heute mit 3200 Arbeitern in allen Abteilungen des Betriebs die Arbeit wieder aufgenommen.

(S.C.B.) Ludwigsburg, 24. Sept. Der Deutsch-Amerikaner Ferdinand Klump, der Sohn einer Ludwigsburger Familie, hat lt. „Ludwigsburger Ztg.“ zur Vinerung der Wohnungsnot eine Stiftung in Höhe von 250 000 Mark gemacht. Nach einem Beschluß des Gemeinderats werden die Gebäude auf städtischem Gelände an der Friedrichstraße erstellt werden. Die Stiftung wurde mit dem Ausdruck wärmsten Dankes angenommen.

(S.C.B.) Rottenburg, 24. Sept. Hier werden täglich 5000 Pfaffen übernommen in der Preislage bis 2400 Mark. Der Bezirk ist nahezu geräumt. Wehlich liegen die Verhältnisse in den Hopfenbauorten der Umgegend.

(S.C.B.) Schwaigern, 24. Sept. In der Nacht zum Freitag wurde auf den Straßen, die ins Badische führen, durch Beamte der Landespolizei eine Kontrolle vorgenommen und Großvieh, Rälber und Schweine beschlagnahmt. Die Namen der Verkäufer und Käufer wurden festgestellt.

(S.C.B.) Bradenheim, 24. Sept. Die hiesige Winterschafweide wurde um 13 000 Mark gegen 8 000 Mark im Vorjahr verpachtet. — Im benachbarten Rotenheim beträgt der Pachtpreis 7000 Mark gegen 2700 Mark im Vorjahr. — Die Weinlese beginnt am nächsten Montag. Es werden Preise von 3000 Mark pro Eimer genannt. — In Botenheim ist die Lese in vollem Gang. Das Quantum schlägt vor.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
Morg. Dienstag vorm. von 8-12 Uhr
Abgabe von Fleischkonserven (Corned Beef) auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8. Preis pro Büchse Mk. 5.80.

Bekanntmachung.
Wegen Umpflasterung ist vom Montag, den 27. Sept. ds. Js., nachmittags ab die

Biergasse
für den Fuhrwerksverkehr einige Tage gesperrt.
Calw, den 27. September 1920.

Stadtschultheißenamt: Gö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.
Die Wegsperrung
durch Stadtwald Walkmühleberg und Nötelbach ist aufgehoben.
Den 27. September 1920.

Pferchverkauf
am Dienstag, den 28. September 1920, vorm. 8 Uhr.
Calw, den 27. September 1920.
Stadtpfleger: F r e y.

Stadtschultheißenamt Calw.
Die Landwirte
werden darauf aufmerksam gemacht, daß auch heuer das Saatgut von Weizen und Dinkel vor der Aussaat behufs Bekämpfung des Steinbrands gebeizt werden muß.
Eine Beizstelle ist unter dem Rathaus errichtet und kann von Dienstag, den 28. d. Mts. an von jedermann benützt werden.
Calw, den 27. September 1920.
Stadtschultheißenamt: Gö h n e r.

Versteigerung
von Körben, Risten, Milchkannen, Rucksäcken, Säcken usw.
am Mittwoch, den 29. ds. Mts. vormittags 9 Uhr an der Wanderarbeitsstätte (Marktplatz).
Wirt. Landespolizeiamt Abt. Kriegswucheramt
S. A. Schnauffer.

Schneidermeister gesucht.
Schneidermeister in Stadt und Land welche bereit sind, nicht bei ihnen gekaufte Stoffe zu verarbeiten, werden gebeten, ihre Adresse sowie ihre Preise (einschl. Lieferung von Zutaten) für Anzüge, Ueberzieher, Hosen, unter Ziffer P. A. 225 an die Geschäftsstelle des Blattes einzuliefern.

Salz
ist wieder eingetroffen.
Zentner 29 Mark.
Karl Schlag,
Liebenzell.

Eine gut erhaltene
Konzertzither
zu kaufen gesucht.
Paul Schöttle,
Stammheim.

Suche für 1. Oktober ein
tüchtiges
Mädchen
für die Küche.
Anerbieten zu senden an
Frau Hermann Hummel,
Karlsruhe, Karlstraße 52.

Einen großen, neuen
Gesellschaftswagen
(Break) mit Verdeck hat zu verkaufen, wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Die von mir gegen Herrn Hauptlehrer Seeber und seine Klasse gebrauchten
beleidigenden Ausdrücke
die zum Teil mißverstanden worden sind, nehme ich, unter dem Ausdruck des Bedauerns, zurück. Es war nicht meine Absicht, irgend jemand zu beleidigen.
Calw, den 27. September 1920.

Frau Sofie Röhm.
Möblierte Zimmer
gesucht
Spöhler'sche Höhere Handelsschule.

Für die kältere Jahreszeit empfehle ich
gestrickte Herrenwesten
in verschiedenen Ausführungen
Paul Rächle
vorm. J. Stendle, Calw am Markt.

Calw, den 26. September 1920.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

GEORG PFAU

Weinhändler und Landwirt

nach kurzer, schwerer Krankheit heute Mittag 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Pfau.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.
Für freundlich zugedachte Blumenspenden wird herzlich gedankt.

Malsheim, den 27. September 1920.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ich beim Ableben meines lieben, unvergeßlichen Mannes

Gottlob Waser

in so reichem Maße, von allen Seiten erfahren durfte, spreche ich meinen innigsten Dank aus
Elfa Waser mit ihrem Kinde.

Phorosan-Hellinsitut

für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
Pforzheim,
Göthestr. 371.

Herzliche Leitung:
Dr. med. v. Asten.
Schmerz. Behandlung d. Gonorrhoe nach d. neuen Phorosan-Verfahren.
Heil. ohne Berufshörung in kürzester Zeit möglich.
Syphilisbehandlung, Blutuntersuchungen, Behandlung sämtlicher Hauterkrankungen, wie Bartflechten usw.
Sprechstunden:
Werktags 11-6 Uhr,
Sonntags 10-1 Uhr.
Donnerstag keine Sprechstunde.

1 wachjamen

Hund

verkauft Jakob Ginader, Stammheim.

3 Wollmatrizen

Stetlig,

1 Chaiselongue

verkauft billig
Fritz Hennefarth, Schulgasse 5, beim Rathaus.

2 rädriegen, leichten

Handkarren

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Wenden O. Nagold.

Verkaufe einen raffineren

1 Jahr alten weißen

Löwenkopfger

(Kilbe)

Soh. Georg Hamann.

Einen schönen neuen

Roch-Herd

verkauft billig

Wilh. Fuchs, Schmiedemeister, Simmozheim.

Bei Anzeigen

die uns

durch

Fernsprecher

aufgegeben werden,

kann

keine Gewähr

für richtige

Wiedergabe

übernommen werden

Verlag des Calwer Tagblattes.

Den Eingang meiner Herbst- u. Winter-Neuheiten

zeige ergebenst an M. Dorn.

Umarbeiten und fassonieren älterer Hüte rasch u. billig.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Wegzug werden in der Wohnung des Herrn Reallehrer Beck, hinter dem Stationskommando, in der Vorstadt, am Donnerstag, den 30. September, vormittags 9 Uhr gegen Barzahlung:

1 Herrenzimmer, 1 Salon- u. 1 Schlafzimmereinrichtung in eichen, Küchenmöbel, Küchengeräth, sowie sonstiges, versteigert.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventar Kolb.

Die Einrichtungen können am Mittwoch Mittag von 4 Uhr an besichtigt werden und sind die Sachen alle bereits neu.

F. Klaiss, Schneider-Geschäft Nagold

Billige gute Knaben- und Herrenanzüge

von 250, 300, 400 und 500 Mk.

Feldblusen, Überzieher Ulster, Bozener Mäntel.

Bei 200 Mark Einkauf vergütete halbe Fahrt.

Drucksachen

liefert rasch u. sauber die Druckerei dies. Blattes.



Veteranen- und Militär-Berein.

Sammeln zur Beerdigung unseres Kameraden

Herrn Gg. Pfau

morgen Mittag 1 1/2 Uhr beim Vorstand.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Habe noch ein Quantum neue Lute-Säcke

zu verkaufen

Gg. Wackenhuth.

Ein

Mädchen

zur Beihilfe im Kleider-

nähen gesucht

Lederstraße 115.

2 Meter Holz

zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Schwäbische Volksbühne

Gastspiele im „Badischen Hof“.

Heute Montag, den 27. September, abends 7/8 Uhr:

„Emilia Galotti“

Trauerspiel in 5 Aufzügen v. G. E. Lessing.

Dienstag, den 28. Septbr., Die Schleichhändler.

abends 7/8 Uhr:

Mittwoch, den 29. September, Die treue Magd.

Bezirkswirtsverein Calw.

Die Mitglieder werden ersucht ihren

Ihren Bedarf an Weinzucker

längstens bis Mittwoch, den 29. Septbr., bei Kassier Rau z. Bürgerstube anzumelden

Der Schriftführer.

Einsatz-Hemden Trikot-Hemden

in großer Auswahl, bei

Paul Rauhle

vorn. J. Steudle, Calw am Markt.

TEPPICHE

für Wohn-, Speise- und Herrenzimmer

guter und bester Qualitäten in erlesener Auswahl

Wollplüsch, Tournay, mechan. Smyrna etc.

Divandeen, Gobelingewebe, Moquetteplüsch, Mohair

zu allerbilligsten Preisen.

Georg Zerunëith, Pforzheim

Eing. Bayernstr. 30 - Ecke Hohenzollernstr. 102 :: Fernspr. 1817.

Schuh- und Wäsche-Verkauf

d. Freien Gewerkschaften Pforzheim, Klostermühlstr. 1

Neu eingetroffen:

Ein Posten prima Kammgarn-Sweater für Kinder.

Ein grosser Posten Sportflanelle in versch. Dessins.

Prima Kernseife, das Doppelstück 6 Mark, bei Abnahme von 100 Stück 5.70 Mark das Stück.

Prima Lanolinseife 100-Gramm-Stück 4 Mark.

Prima deutsche Konkurrenzseife 100-Gr.-St. 3.80 Mk.

Prima Lilienmilchseife 50-Gramm-Stück 2 Mark.

Große Auswahl in nur

Prima Schuhwaren, Stoffen all. Art

Hemden, Hosen, Unterjacken, Strümpfen

für Herren, Damen u. Kinder. — Besonders zu empfehlen:

Prima Arbeitshosen in Englisch-Leder.

Nächste Woche treffen ein:

Großer Posten Straßen- und Hausschuhe

sowie prima Seifenpulver.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von vormittags 9-1 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Die Br... Die v... in Brüssel... einigten... mehen ein... es ist dah... lands not... wird, was... Wir Deut... terbund“... von der G... den ihr d... zu sichern... schen und... zuhalten... den Erfolg... Rechtsgrun... der Völk... bringen. I... „Völkербун... halten, we... nung der... Staaten an... die von de... Jahres als... bunds“ bet... umsonst... Vorstellung... romanischen... objektives... machte Ein... kämpft wer... Zeit durch... erstens ihre... Welt ihre... dienbar m... des Deut... träge“ von... immer und... Wirkungen... Savas gege... so kann ma... Zeit eine r... Weltorgani... Völkер aus... früheren ne... mar, die E... einstellen, d... nahme Deu... stuß, und I... „Völkербун... und der ga... geschaffenen... dann als F... gegen ihn... Entente be... Von die... rungen des... politischem... in der Ket... romanischen... faltung der... dazu dienen... Entente üb... Eindruck sel... mit seinen... rung“. Der... einer inter... die dauernd... Baluta den... deren Jina... Zolleinnahm... nehmen, mi... Ausfuhr di... unter Ente... letzten End... Spionage i... gehntelang... Vertretung... kente die A...